

# Der sächsische Erzähler,

## Wochenblatt für Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt der Königl. Amtshauptmannschaft, der Königl. Schul-Inspection u. des Königl. Hauptsteueramtes zu Bautzen, sowie des Königl. Amtsgerichtes und des Stadtrathes zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich zwei Mal, Mittwochs u. Sonnabends, und kostet einschließlich der Sonntagsbeilage „beliebigen Beilage“ vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg.

Bestellungen werden bei allen Postanstalten des deutschen Reiches, für Bischofswerda und Umgegend in der Expedition dieses Blattes angenommen. Siebenunddreißigster Jahrgang.

Inserate, welche in diesem Blatte die weiteste Verbreitung finden, werden bis Dienstag und Freitag früh 9 Uhr angenommen und kostet die dreispaltige Corpusspalte 10 Pf. Geringster Inseratenbetrag 25 Pf.

Der am 12. October 1852 zu Kofwein geborene Karl Heinrich Salomon, Maurer, zuletzt in Oberpuzlau, wird beschuldigt, als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, Uebertretung gegen § 360 No. 3 des Strafgesetzbuchs. Derselbe wird auf

den 14. April 1882, Vormittags 9 Uhr,

vor das Königl. Schöffengericht zu Bischofswerda zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirks-Commando zu Zittau ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. Bischofswerda, am 1. März 1882.

Der Königl. Amtsanwalt.  
Komundt.

Im Besitze der hier zur Haft gekommenen Eheleute Duzant aus Kleinsaubernitz hat sich ein mit J. A. Pietsch, Rammennau, gezeichneter Sack und eine noch im guten Zustande befindliche Wagenplane vorgefunden. Da diese Gegenstände vermuthlich auf unrechtmäßige Weise erlangt worden sind, der betreffende Eigenthümer aber bis jetzt nicht zu ermitteln war, so ergeht hiermit die Aufforderung an alle, welche Auskunft über dieselben geben können, dem Unterzeichneten sofort Nachricht zu geben. Bischofswerda, den 7. März 1882.

Der Königl. Amtsanwalt.  
Komundt, Ref.

Donnerstag, den 9. März 1882, Vormittags 10 Uhr,

Versteigerung eines Sopha's, eines Glaschranks, eines Kleiderschranks und einer Commode im hiesigen Amtsgerichtshofe. Bischofswerda, am 4. März 1882.

Der Gerichtsvollzieher beim Königl. Amtsgerichte daselbst.  
Appolt.

### Politische Weltschau.

In der vergangenen Woche war die öffentliche Discussion viel weniger lebhaft, als acht Tage zuvor, wo die Stobeleff-Affaire allgemeine Sensation erregte. Dieser russische General ist für uns heute ein abgethaner Mann. Den Brennpunkt in der inneren deutschen Politik bildet gegenwärtig und wohl auch noch für längere Zeit die Tabakmonopolfrage, nachdem der betreffende Gesetzentwurf dem preussischen Volkswirtschaftsrathe vorgelegt worden ist. Wir zweifeln nicht, daß diese Körperschaft ein den Wünschen der Reichsregierung entsprechendes Gutachten abgibt, aber der Reichstag wird dies keinesfalls thun. Denn es ist nicht zu verkennen, daß in der Bevölkerung von ganz Deutschland dieses Lieblingsproject Bismarcks auf den entschiedensten Widerstand stößt. Die schweren finanziellen und sonstigen Bedenken, die sich gegen das Tabakmonopol geltend machen, rechtfertigen diese ablehnende Haltung. Der Reichscanzler weiß auch sehr gut, daß die Mehrheit der deutschen Volksvertretung den Entwurf entschieden verwirft. Wenn die Regierung trotzdem mit diesem Project vor den Reichstag tritt, so kann dies nichts anderes bedeuten, als die Vorbereitung zur Auflösung und zur Neuwahl des Reichstages. In diesem Bewußtsein haben wir unterlassen, den Wortlaut des Entwurfes unseren Lesern mitzutheilen und beschränken uns auch hier nur auf einige allgemeine Angaben. Im Großen und Ganzen stimmt der Inhalt mit den Grundzügen überein, welche in der bekannten Enquete-Commission 1878 ausgearbeitet worden waren. Denjenigen Tabakpflanzern, welche sich von der Einführung des Monopols goldene Berge versprochen haben, wird er wohl eine Enttäuschung bereiten. Der einzige Vortheil wäre die prompte Auszahlung des Verkaufspreises. Für die Abhängigkeit vom Händler aber, den bekannten Hauptgegenstand ihrer Klagen, würden sie eine Abhängigkeit von der Monopolverwaltung eintauschen, welche das bisherige Ungemach noch sehr viel vergrößern würde. Es kommt hinzu, daß der Entwurf das sogenannte Princip der Contingentirung d. h. der Beschränkung des Tabakbaues auf ganz bestimmte Gegenden und damit das Verbot des Tabakbaues für das ganze übrige Deutschland, auch für Gebiete, in denen er bisher betrieben worden, angenommen hat. Freilich haben sich 3/4 des bisherigen Tabakpflanzers,

welche unter dies Verbot fallen, „aus besonderen Billigkeitsgründen“ Unterstüzungen mit Rücksicht auf den entzogenen Erwerb gewährt werden; aber ob in dem einzelnen Falle solche „besondere Billigkeitsgründe“ anerkannt werden, ist immer sehr fraglich. Das Schicksal der Tabakfabrikanten und Tabakhändler ist durch den Begriff des Reichsmonopols vorgezeichnet: sie müssen beseitigt werden. Nur Handel mit Rohtabak in das Ausland kann zulässigen Personen auf Widerruf und unter strenger amtlicher Controlle gestattet werden. Daß unter diesen Bedingungen nur ein sehr geringfügiger Bruchtheil der bisherigen Rohtabakströme fortbestehen könnte, bedarf nicht erst der Erwähnung. Für alle übrigen Händler, Fabrikanten und Tabakarbeiter, soweit sie nicht in den Monopolbetrieb hinübergenommen werden würden, dreht sich Alles um die Entschädigungsfrage. Der Entwurf enthält in diesem Punkte wesentliche Abweichungen von den Grundzügen der Enquete-Commission. Nach den letzteren sollten Fabrikanten und Händler eine Entschädigung im acht bis zwölffachen Betrage ihres jährlichen Reingewinnes erhalten. Der Entwurf stellt dagegen für die Tabakfabrikanten das Fünffache, für die Rohtabakhändler das Zweifache ihres durchschnittlichen Reingewinns während der Jahre 1880, 1881 und 1882 in Aussicht, jedoch mit der Maßgabe, daß für die Geschäfte, welche noch nicht zehn Jahre hindurch betrieben worden sind, nur die Hälfte der bezeichneten Sätze gewährt werden soll. Die Arbeiter scheinen in dem Entwurfe besser berücksichtigt worden zu sein, da auch den früher gar nicht bedachten Handlangern „aus Billigkeitsgründen“ Unterstüzung gewährt werden kann, und die Monopolverwaltung Tabakfabrikate auch außerhalb der Fabriken anfertigen lassen darf. Indes wird er sich bei der Natur des Monopols wohl trotzdem als eine Unmöglichkeit erweisen, die heutige Hausindustrie auch nur in annäherndem Umfange aufrecht zu erhalten.

Die Oesterreicher haben auf dem südslavischen Insurrectionsgebiete durch die Besetzung des Plateaus von Zagorje und Krbljina einen großen Erfolg von weittragender Bedeutung errungen. Erstlich ist hierdurch die Möglichkeit erwiesen, die Insurgenten bis in ihre sichersten Schlupfwinkel zu verfolgen, denn wenn es gelang, die fest uneinnehmbare Felsenfestung Zagorje, wenn auch nach mehrtägigen Kämpfen, zu besetzen, so ist es auch möglich, die Insurgenten auf

allen anderen Punkten zurückzudrängen. Dann aber ist die Wegnahme der Stellungen der Aufständischen in der Zagorje und Krbljina auch dadurch von besonderer Wichtigkeit, daß nunmehr das aggressive Vorgehen derselben gegen Bosnien verhindert. Denn von hieraus gedachten die Insurgenten in Bosnien einzubringen und vergestalt die Fahne des Aufstandes auch in Bosnien aufzupflanzen, welche Absicht durch das energische Vorgehen der österreichischen Truppen glücklich vereitelt worden ist.

In Italien vollzieht sich ein politischer Umformungsprozeß, welcher für die ganze Gestaltung der zukünftigen italienischen Politik von höchster Bedeutung ist und daher die allgemeine Aufmerksamkeit verdient. Bekanntlich ist vor wenigen Wochen die Wahlgesetzreform zu Stande gebracht und dadurch die mittelbare Theilnahme an der Verwaltung der Staatsangelegenheiten einem wesentlich erweiterten Kreise von Staatsangehörigen zugänglich gemacht worden. Während das bisherige Wählercontingent auf etwa 600,000 Berechtigte geschätzt werden konnte, dürfen in Zukunft 2 1/2 Millionen Wähler des Wahlrechts theilhaftig werden, vorausgesetzt, daß sie die im Gesetze vorgeschriebene Bedingung erfüllen und sich notariell in die Wahllisten aufnehmen lassen. Die Einzeichnung hat nun allerdings ergeben, daß ungefähr 1 1/2 Millionen von dem ihnen freigestellten Wahlrecht Besitz genommen; aber unter diesen zeichneten sich die clerikalen und radikalen Gruppen ganz besonders aus. Auch dient hervorgehoben zu werden, daß die clerikalen Elemente ihre bisherige Haltung dem Staate gegenüber vollständig geändert haben. Während sie bisher durch strenge Enthaltung von allen Staatsangelegenheiten dem jungen Königreiche ihre Nichtanerkennung auszudrücken pflegten, rechnen sie jetzt mit der neuen Ordnung der Dinge und werden sowohl als Wähler wie als Gewählte am Staatsleben thätigen Antheil nehmen. Es bedarf keiner weiteren Ausführung, welche tiefgreifenden Veränderungen hieraus sich für die Gestaltung der Regierungsverhältnisse und der gesammten Politik Italiens ergeben müssen.

In der französischen Deputirtenkammer legte Finanzminister Cah das neu ausgearbeitete Budget vor, da der unter dem Ministerium Gambetta angeordnete Entwurf zurückgezogen worden ist. Man fürchtet, daß sich an die Budgetdebatten unerquickliche Controversen knüpfen werden, welche der Eintracht des Cabinets zum Nachtheile gerischen dürften.

Doch eine dieser gehende Meinungsverschiedenheit zwischen dem Premier Herrn von Freycinet und dem Finanzminister Brog Sab, obwohl die sich auf prinzipielle Gegenstände gedankt, ist längst ein offenes Geheimnis, das nur schlecht verhält werden konnte. Herr von Freycinet wünscht großartige Bauten in's Werk zu setzen und die Eisenbahnen für den Staat zu erwerben, während Brog dagegen ist, weil er meint, Frankreich besitze dazu nicht die nötigen Mittel. Es fragt sich nun, wie es möglich sein wird, diesen tiefgehenden Zwiespalt der Ansichten zu überbrücken. Gleichzeitig fürchtet man auch, daß die Parteigänger Gambetta's ihren lang verhaltenen Groll, der bislang nur unvollkommen in den ihnen zur Verfügung stehenden Blättern zu Worte zu kommen vermochte, in den Budgetdebatten gegen Freycinet auslassen und besonders dessen auswärtige Politik angreifen werden, die Herr Gambetta und seiner Genossen nicht energiegelost und kräftig genug erscheint. Man wird sich zu diesem Ende an die äußerst friedlichen Erklärungen Freycinet's halten, die, wie der Premier vielleicht nicht ohne eine verständliche Nebenbedeutung betonte, von jeglicher Sucht nach Abenteuer sich frei halten werde. Gambetta fühlt den Stich und läßt Herrn von Freycinet dafür gehörig den Text lesen, indem er ihn der Lässigkeit anklagt und die Vorlegung der diplomatischen Schriftstücke verlangt, welche über Ägypten gewechselt worden sind.

In England hält die Spannung noch immer an, welche zwischen den beiden Häusern des Parlaments wegen der irischen Angelegenheiten angebrochen ist. Die Ursache derselben liegt darin, daß das Oberhaus eine Commission zur Untersuchung der Wirksamkeit der irischen Landacte einsetzte, obwohl die Regierung sich entschieden gegen diese Maßregel erklärte, durch welche nach ihrer Meinung die Pachtung Irlands verzögert werde. Namentlich der Premier Gladstone hat den Standpunkt der Regierung in dieser Angelegenheit im Parlamente energisch vertreten, und das Unterhaus befindet sich hierbei zum größten Theil auf seiner Seite. Auch scheint das Oberhaus einzulenken, um den Conflict nicht auf die Spitze zu treiben.

In Rußland fand in der vergangenen Woche der große Proceß gegen Trigoni und Genossen seinen Abschluß, indem zehn Angeklagte zum Tode, die übrigen zu Zwangsarbeit verurtheilt wurden. An derartige Urtheile ist man dort gewöhnt, aber bisher haben sie nicht vermocht, das unheimliche Getriebe des Nihilismus irgendwie zu stören oder aufzuhalten. Je mehr man in Rußland Köpfe abschlägt, desto mehr wachsen aus dem vergossenen Blute neue Verbrecher hervor. — In aller Stille ist Stobeleff in seine Heimath zurückgekehrt. Wenn es wahr ist, was Pariser Blätter über den Eindruck erzählen, welchen der Befehl des Czaren wegen seiner Rückkehr auf ihn gemacht, dann ist der vielgerühmte Heldenmuth dieses Panflavisten nicht sehr groß. Als Fürst Orloff, erzählt man, dem General mittheilte, er überbringe ihm den Befehl zur Heimreise, erblickte Stobeleff ein nervöses Zittern überkam ihn. „Von wem ist der Befehl unterzeichnet, vom Czaren oder von Ignatieff?“ Auf die Antwort, daß der Czar selbst den Befehl unterzeichnet habe, versetzte er in einen solchen Zustand der Niedergeschlagenheit, daß der Fürst Orloff, dem die Sache peinlich wurde, Stobeleff die schriftliche Ordre überreichte und sich empfahl. — Was den General in Ostchina erwartet, kann ja nicht lange Geheimniß bleiben. Man glaubt, er werde einen Verweis und gleichzeitig den Befehl erhalten, sich für sechs Monate auf seine Güter zurückzuziehen. Mag das Eine oder Andere, schließlich auch Beides sich bewahrheiten, darauf kommt blutwenig an. Viel wichtiger ist, daß zwischen den Panflavisten und der friedliebenden Partei großer Zwiespalt herrscht. Es handelt sich nämlich darum, Ignatieff zum Minister des Auswärtigen zu machen, Giers gänzlich zu stürzen und der aggressiven Politik zum Siege zu verhelfen. Man erwartet allgemein eine Entscheidung in den ersten Märztagen nach russischem Kalender. Daß Herr Giers seines Amtes überdrüssig ist, weil er fühlt, er habe keinen sicheren Boden mehr unter den Füßen, wird von verschiedenen Seiten gemeldet. Es heißt sogar, er hätte seine Demission eingereicht, dieselbe aber wieder zurückgenommen, nachdem der Czar den ersten Willen belundet, Stobeleff zur Reichenschaft zu ziehen. So lange Giers am Ruder bleibt, ist für den Frieden nichts zu beforgen; wird aber Ignatieff Minister des Aeußern, dann blüht der Weizen der Panflavisten.

Nach stattgefundenen vertraulichen Besprechungen zu schließen, machen eine Reihe von Mitgliedern des Volkswirtschaftsrathes ihre Stellungnahme zur Monopolvorlage davon abhängig, ein wie weit

gehendes Entgegenkommen die Regierung in der Entschädigungsfrage den Anträgen im permanenten Ausschusse gegenüber bewährt wird. Namentlich die Arbeiter, welche z. B. dem Volkswirtschaftsrathe angehören, haben sich bei den bisherigen Verhandlungen über das Monopol sehr reservirt verhalten. Man glaubt indes, die Regierung werde im Entschädigungspunkte große Concessionen machen, und dann dürfte die Annahme der Vorlage fast mit einer Zweidrittelmajorität erfolgen.

Der Petersburger „Regierungsanzeiger“ bringt unterm 5. März eine über 3000 Petitionen lange Anklageacte des Trigoni-Processes und das Urtheil. Darnach sind zehn Todesurtheile mittelst Stranges über Michailow, Suchanow, Frolenta, Kolodetwisch, Iffojew, Emeljanow, Teterka, Kletoschnikow und die Frauenzimmer Lebedow und Jaktimow ausgesprochen, zur terminlosen Zwangsarbeit in Bergwerken verurtheilt: Barannikow, Wertulow, Aronitschik, Morosow und Langans, zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit in den Bergwerken: Trigoni, Friedenjon, Slatopolski und Lustig, zu zwanzigjähriger Zwangsarbeit in den Fabriken das Frauenzimmer Terenzjewa. Die Urtheile über Friedenjon und Lustig werden durch den Justizminister der Gnade des Kaisers unterbreitet, demnach Friedenjon zu zehnjähriger Festungszwang- und Lustig zu vierjähriger Fabrikzwangsarbeit verurtheilt werden mögen.

Aus Petersburg wird unterm 5. März gemeldet: Heute Vormittag traf hier General Stobeleff ein. Zum Empfange waren auf dem Perron viele Personen, darunter Offiziere, anwesend. Einige Hochrufe ertönten.

Serbien, ein neues europäisches Königreich. — Aus Belgrad wird gemeldet: Anononbonner verkündet soeben die Proclamation des Fürsten Milan zum Könige von Serbien durch die Klupschina. Nach der in der Klupschina erfolgten Proclamation des Fürsten zum Könige, begaben sich sämmtliche Deputirte zu dem Fürsten, um denselben den Willen des Volkes mitzutheilen. Der Fürst antwortete, er sei bereit, den Willen des Volkes zu erfüllen.

Die Königin von England, welche durch das Attentat nur wenig erschüttert wurde, ging am 2. d. mit der Prinzessin Beatrice spazieren. Mac Lean's Entschuldigungs, Hunger sei der Beweggrund zu seiner That, wird zweifelhaft durch die Thatfache, daß er am Mittwoch im Wirthshause einige Leute bewirthete und dabei ziemlich viel Silbergeld sehen ließ. Die irischen Morgenblätter drücken einstimmig ihren Abscheu gegen das Attentat aus. Um das Gerücht zu entkräften, daß Mac Lean ein politischer Verschwörer sei, wird von irischer Seite auch darauf hingewiesen, daß Donnovan Rossa in seinen wildesten Reden wohl die Sprengung Londons durch Dynamit, aber niemals den Mord der Königin angerathen habe. Dieser Anschlag auf die Königin Victoria ist übrigens bereits der siebente während ihrer fünfundsiebzigjährigen Regierung.

Aus Paris wird unterm 5. März gemeldet: Einer Meldung aus Ainfesra in Algier zufolge, überraschte und schlug eine Abtheilung von 300 Mann auf Recognoscirung gegen Säden ein Corps feindlicher Stämme. 1500 Mann Insurgenten, von Fignig kommend, versuchten den Weg zu verlegen, aber wurden vollständig geschlagen, und ließen 100 Tote und Verwundete zurück. Die Franzosen hatten 2 Tote und 10 Verwundete. — Wie nach einer Meldung der „Havas“ aus Alexandrien verlautet, erhielt Arabi ein neues Schreiben des Sultans, worin er die Mäßigung seines Verhalten lobt und empfiehlt ihm die Erfüllung internationaler Verpflichtungen an, um einen Conflict mit England und Frankreich zu vermeiden.

S a c h s e n.

Se. Maj. der König ist am Sonntag Abend im besten Wohlfsein über Marseille in Mentone eingetroffen.

Das neue Gebäude der kaiserlichen Oberpostdirection in Dresden wurde, wie von Sr. Maj. dem König, am Sonnabend auch von Ihren Königl. Hoh. Prinz und Prinzessin Georg, Prinzessin Mathilde und Prinz Friedrich August mit einem Besuche beehrt, wobei sämmtliche Diensträume in gleicher Weise eine eingehende Besichtigung erfuhren.

Die Hofafel, welche sich an den Schluß des sächsischen Landtags reichte, verlief, wie von den zahlreichen Abgeordneten, die an dieser Festlichkeit theilnahmen, einhellig berichtet wird, in höchst animirter Stimmung. Se. Maj. der König wie sein erlauchter Bruder, Prinz Georg, waren von dem

glücklichen Verlaufe der Landtagssession in hohem Grade befricdigt und sprachen ihre Bemerkungen über die durch Zusammenwirken von Regierung und Landständen erreichten vielfachen Fortschritte im Staatsleben gegenüber vielen Abgeordneten wiederholt aus.

Se. Maj. der König hat dem Musikdirector Adolf Blagmann, Dirigenten der Dreißig'schen Singacademie zu Dresden, anlässlich der 75-jähr. Stiftungsfeier derselben den Abreichtorden 1. Classe verliehen.

T. Bischofswerda. Wie im Inzeratenthelle zu ersehen ist, wird heute Mittwoch, den 8. d. M., im Gasthaus zur goldenen Sonne hier Herr Handelskammersecretär Dr. Löbner aus Bittau einen Vortrag über: „Das neue Innungsgesetz vom 18. Juli 1881 und das Normal-Innungsgesetz vom 18. Juli 1881“ halten. Der Wichtigkeit dieser Angelegenheit ist es nur erfreulich, daß der Gewerbeverein nicht nur seinen Mitgliedern, sondern Jedem Gelegenheit giebt, auf dem gewerblichen Gebiete sich über die großen Wohlthaten des neuen Innungsgesetzes durch obengenannten Herrn, welchem i. B. der ehrenvolle Auftrag zu Theil wurde, zur Verathung des Normal-Innungsgesetzes in das Reichskanzleramt berufen zu werden, informieren zu können. Wir glauben, daß es nur dieses Hinweises bedarf, um nicht nur die Gewerbetreibenden, sondern Jedem, welcher Interesse an unserm braven Gewerbe und dessen Neuorganisation in seinem Innungswesen und zu erhoffendem Aufblühen nimmt, zu veranlassen, dem wichtigen Vortrage beizuwohnen.

Nach der Landesconsistorialverordnung vom 12. Februar 1875 wird an jedem 1. Bußtage (also diesmal Freitag den 10. März) eine allgemeine Kirchencollecte für die von dem Vereine für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche in Sachsen gepflegten Anstalten und Zwecke christlicher Liebeswerke veranstaltet, deren Verwendung unter Aufsicht des Landesconsistoriums zu erfolgen hat. Das Directorium des Landesvereins für innere Mission veröffentlicht deshalb soeben eine in einem Flugblatte enthaltene gedruckte Bitte: daß ein Jeder nach dem Maße seines Glaubens und seines Vermögens zu der diesmaligen Collecte beisteuern wolle, und fügt am Schlusse die Rechnung über die Verwendung der vorjährigen Collecte bei. Die erwähnte Bitte führt in kurzen markigen Zügen Zweck und Arbeitsfeld der inneren Mission dem Leser vor: zu helfen den vielen Tausenden in unserem Vaterlande, die in Gefahr stehen, verloren zu gehen oder doch an Leib und Seele zu verkommen, wenn sich ihrer die christliche Liebe nicht annähme würde. „Den Elenden zu helfen, die Verlorenen zu suchen, die Schwachen zu pflegen, den Verirrten nachzugehen, ist die innere Mission, d. i. die Mission innerhalb der Christenheit.“ Von dem Landesverein wird zunächst die Dresdner Diaconissenanstalt unterstützt, welche gegenwärtig eine Schaar von 226 Schwestern als Dienerinnen der Barmherzigkeit auf das große Arbeitsfeld der mancherlei Noth gestellt hat. Die Ausbildung und Erhaltung dieser Schwestern und die Unterhaltung der zahlreichen Liebesanstalten, welche direct mit der genannten Anstalt verbunden sind, fordern große Opfer. Unterstützt wird ferner die mit einem Rettungshause verbundene Diaconenbildungsanstalt in Obergorbitz. Selbstständig erhalten werden von dem Hauptverein für innere Mission 16 Rettungshäuser für stülplich verwahrloste und verkommenen Kinder und außerdem erhalten namhafte Beiträge die 10 sogenannten „Herbergen zur Heimath“, in denen jährlich gegen 50,000 Wanderburschen einkehren. Ueberdies erhält die aus der Anregung des Landesvereins hervorgegangene Anstalt für Blindstänige (deren es leider in Sachsen gegen 4000 giebt) in Gohland a. R. eine namhafte Beihilfe. Endlich besteht eine der wichtigsten Aufgaben der inneren Mission darin, unser Volk mit guter christlicher Geistesnahrung zu versorgen: Es ist dies die specielle Aufgabe des in Dresden bestehenden Schriftenvereins, der unterhaltende, belehrende und erbauliche Schriften, die nur wirklich gute und gesunde Speise für Geist und Gemüth enthalten, herausgibt und verbreitet. Die Collecte des vorigen Jahres betrug in 92 Parochien 8871 M. 32 Pf. Davon haben erhalten: 1) der Landesverein für innere Mission 1700 M., 2) die Diaconissenanstalt in Dresden 637 M. 50 Pf., 3) die Diaconenbildungs- und Rettungshaus in Gorbitz 637 M. 50 Pf., 4) das Rettungshaus „Friedrich-August-Stift“ bei Waldkirch 637 M. 50 Pf., 5) das Rettungshaus zu Remnitz bei Bernstadt 425 M., 6) die Trautvetter'sche Mädchen-erziehungsanstalt in Postermitz 212 M. 50 Pf., 7) zur Unterbringung gefährdeter Kinder in Gohland 425 M., 8) die Blindenanstalt in Gohland 637

Wl. 50 Nr. 9) die Dreyer zur Gelände in Chemnitz 850 Wl. 10) desgl. in Altona 657 Wl. 50 Nr. 11) der Bauverein für Gemeinwohl in Schwarzenberg 425 Wl. 12) das Stiechenhaus Friedrichs in Trachenau 425 Wl. 13) für Verbreitung christlicher Volks- und Erbauungsschriften der Schriftensverein in Dresden und mehrere Kreisvereine für innere Mission 850 Wl. Druck- und Portokosten u. s. w. 313 Wl. 63 Pf. Demnach verbleibender Rest 57 Wl. 69 Pf. — Es ist daraus zu ersehen, wie nützlich und segensreich die Collecte verwandt worden ist. Wägen daher auch zu dem bevorstehenden Vufstage reiche Gaben der genannten Kirchencollecte in unserem Vaterlande zuzuliefern.

Die Besitzer von Gärten und Bäumen wollen wir darauf aufmerksam machen, daß das Abraupen der Obst- und Alleebäume bis zum 31. d. M. erfolgt sein muß. Säumige, die das Abraupen bis dahin unterlassen haben, verfallen nach § 368 Nr. 2 des Reichsstrafgesetzes in eine Strafe bis 60 Wl.

— Im benachbarten Rammensau ist am 3. März der 9 jährige Sohn des Hausbesizers und Maurers Ernst Kluge in dem zum Rittergut des Kammerherrn von Pötern gehörigen großen Niederwühlenteiche ertrunken.

Aus Hoperswerda wird mitgeteilt, daß der irrthümlich auf den 15. Mai d. J. dafelbst bestimmte Jahrmart nicht an diesem Tage, sondern schon am 8. Mai stattfindet.

Putzkau, 7. März. Gestern Abend 8 Uhr entstand in einem Schuppen-Gebäude, zu der zunächst oberhalb des Biaductes gelegenen Wirtschaft gehörig, Feuer; glücklicher Weise wurde dasselbe rechtzeitig bemerkt und im Entstehen gedämpft.

△ Demitz, 5. März. Heute Nachmittag um 1 Uhr wurde unser Dorf wieder durch Feuerlärm erschreckt. Bei dem Hausebesizer Johann Fichte war auf noch unermittelte Weise Feuer ausgebrochen und legte dessen Wohnhaus mit eingebautem Stall und angebautem Schuppen mit vielem Holze und schönen Heuvorräthen in Schutt und Asche. Durch schnelle Herbeischaffung der hiesigen Spritze und sofortige Hilfe Herzgezeilter konnten die mit Stroh gedeckten 3 nächsten Nachbarhäuser geschützt und gerettet werden, die in höchster Gefahr schwebten und schon mehrmals Feuer fingen. Schnell kamen auch die Stachaer Spritze, sowie die von Schmölln und Rothnauß mit ihren Hilfsmannschaften herbei und das Feuer wurde von verschiedenen Seiten energisch bekämpft, da an Wasser kein Mangel war. F. hatte seit einer Reihe von Jahren sein Haus recht hübsch ausgebaut, obgleich er eine sehr zahlreiche Familie zu ernähren hatte; es wohnten auch noch bei ihm 2 seiner Schwestern; die eine mit 2 Kindern, die andere unverheiratet und haben somit 3 Parteien ihr Obdach verloren, was bei dem hiesigen Wohnungsmangel um so empfindlicher ist. Versichert hatte der Betroffene nichts, und obgleich in den untern Räumen Manches gerettet worden ist, so konnte das in den oberen Räumen Befindliche nicht herausgebracht werden und es ist dem F. durch diesen Brand großer Schaden erwachsen. Hoffentlich wird auch hier schnelle Hilfeleistung eintreten und die Wildthätigkeit des hiesigen Ortes und der Nachbarorte sich wirksam beweisen.

△ Umschau in der Lausitz, 5. März. Am 2. wurde die 3 jähr. Tochter des Rutschers Budan in Dautzen überfahren und erlitt einen Beinbruch und andere nicht unerhebliche Verletzungen. — Der landwirtschaftliche Verein zu Jittau prämiirte am 1. März 3 Dienstboten für langjährige treue Dienste in ein und demselben Hause mit je einem Ehrendiplom und 30 Mark. Außerdem wurden die Prämiirten auch noch von den Dienstherrschaften beschenkt. — In der letzten Sitzung des landwirtschaftlichen Vereins zu Verstädt hielt Herr Generalsecretär von Langsdorf aus Dresden einen Vortrag über: „Den Flachsbau in Sachsen

und die Mittel zur Forderung desselben.“ — In Oßberg oberwieg ist mit ca. 40 Mitgliedern ein Schützenverein eröffnet worden, der sich dem Haupt-Schützerverein „Lufatia“ angeschlossen. Zunächst will derselbe dem 540 Meter hohen „Spitzberg“ seine Thätigkeit zuwenden. — Was 3. fand die Beerdigung der 3 Opfer von Cyanalvergiftung in Ebbau unter großem Zubrange von Menschen statt. Der Bruder des Geschiedenen, Herr Pastor Fröhlich, sprach einige ergreifende Worte, Segen und Gebet. — Der Müller Walter aus Lobenau ist am 2. März hinter Ross bei Rothenburg (pr. L.) seiner Baarschaft von 600 Mark und der Uhr beraubt worden.

Radeberg, 5. März. Den Berichten über die Seifersdorfer Leichenschändungs-Affaire ist noch hinzuzufügen, daß der verhaftete Lumpenhändler Kunath deshalb zu den behördlichen Erhebungen hinzugezogen wurde, um festzustellen, ob und wie es demselben, dem bekanntlich an einer Hand vier Finger fehlen, möglich sei, allein einen Sarg aus dem Grabe zu heben. Kunath brachte wirklich einen Sarg allein heraus. In Seifersdorf selbst ist man der Ansicht, daß die Leicheneraubung schon seit Jahren stattgefunden hat und daß bei weiteren Nachforschungen ein großer Theil Gräber leer gefunden werden dürfte.

Waldorf i. B., 6. März. Heute gegen Abend brach hier Feuer aus, welches mit solcher Schnelligkeit um sich griff, daß im Augenblick — 9 Uhr — ein ganzer Stadttheil in Flammen steht. Vor vier Wochen bereits brannten circa 50 Gebäude nieder. Die Betroffenen sind zum größten Theil nicht versichert.

**Bermischtes.**

— (Verunglückte Luftballonfahrt.) Die öffentliche Probefahrt mit dem von Dr. Wölffert und Oberförster Baumgarten construirten lenkbaren Luftschiff, die am Sonntag in Berlin von der Charlottenburger Flora aus stattfand, hat leider einen sehr unglücklichen Ausgang genommen. Zur Bewegung der Räder gedient Dr. Wölffert einen Motor zu 4 Pferdekraften zu benutzen, der nur 80 Pfund wiegen soll. Dieser Motor war aber noch nicht zur Stelle, und so sollte denn der öffentliche Versuch mit Handbetrieb gemacht werden. Bei den Manipulationen, um Ballast einzunehmen, verwickelte sich eines der Seile in einem Baum, und die Bemühungen, dasselbe wieder los zu machen, brachten den Ballon, der seine ganze langgestreckte Fläche dem Winde entgegenhielt, in jenen Gang, der sich zwischen dem Gebäude der Flora und den ersten Baumreihen hinzieht. Trotzdem versuchte Dr. Wölffert weiter, den Ballast zu reguliren. Ohne auch nur die geringste Vorsicht und von scheinbar ganz ungeübten Händen wurde der Ballon an den Seilen, ja sogar an den Schaukelrädern so lange auf und nieder gerissen, bis er an einen Baum geriet und einen etwa 20 Centimeter langen Riß erhielt, aus dem der Schwefelwasserstoff, einen pestilenzialischen Geruch verbreitend, herausströmte. Dr. Wölffert selbst verließ sofort die Gondel; die Menge stieb, eine Explosion befürchtend, schreiend auseinander. Ein Versuch, das Loch zu verstopfen, erwies sich als unausführbar. Man glaubte schon die Sache für erledigt halten zu müssen, als plötzlich Oberförster Baumgarten die Gondel bestieg und trotz der warnenden Zurufe „Los“ commandirte. Dr. Wölffert, der das eine Seil hielt, besaß Verstandniß genug, dem Commando nicht Folge zu geben; sein Partner ließ aber los, und der Ballon wurde mit colossaler Gewalt gegen das Gebäude geschleudert. Die starken Schaukelräder brachen wie Glas; mit erneuter Gewalt wurde aber der Ballon, der ein weit klaffendes Loch zeigte, so hoch getrieben, daß die Gondel auf das Dach der Flora zu liegen kam, während der Ballon das Gebäude gewissermaßen umklammerte. Den ängstlichen Warnungsrufen der Menge Folge gebend, stürzte sich Baumgarten

auf das Dach, bestieg die Gondel sofort wieder als ein Mensch, der die Gefahr Charlotenburg aussteigen! vernahm, und ließ sich nun zum Schrecken der Menge mit jähsender Gewalt zur Erde nieder. Nur dem Umstande, daß die unten angebrachten Schaukelräder den Fall milderten, ist es zu danken, daß er mit dem Schrecken davonkam. Gondel und Ballon aber bildeten ein wüstes Durcheinander.

— \* Der Brand in Steinfurzenberg bei Reichenbach in Schl., der 5 Menschen das Leben kostete und unter Begleitung von Tausenden in ein Grab (in einem Sarge) in's Grab gebettet wurden, hat verschiedene zweckmäßige Einrichtungen für größere Fabriken veranlaßt. Fast überall werden Rothausgänge geschaffen, in Form von Gäßchen und Gallerien mit feuerfesten Treppen, um den Arbeitern bei Gefahr schnelles Verlassen der Arbeitsräume zu ermöglichen.

— † Durch die Staatsanwaltschaft zu Glatz wurde die Verhaftung des Auswanderungsgenossen Joppich in Dreißighuben veranlaßt, der in den letzten Wochen eine große Anzahl von Auswanderern nach Texas besiederte.

— Die Nachrichten über die Arbeitseinstellung im Bilsener Kreise lauten ziemlich ernst. Die Zahl der Streikenden beträgt über 3000. 14 Bataillon Infanterie halten die Schächte zur Verhinderung von Unruhen, sowie des Diebstahls von Pulver oder Dynamit besetzt. Die Ruhe ist bisher nirgends gestört. Man führt die Arbeitseinstellung auf socialdemokratische Agitationen zurück, die zumal von deutschen, in Böhmen befindl. Socialdemokraten ausgehen.

— Die von mehreren Zeitungen gebrachte Nachricht, daß der Einsiedlerschacht in Prohn (unweit Teplitz) eingestürzt und 40 Menschen verunglückt seien, bestätigt sich nicht.

— In Temesvar in Ungarn fand in der Nacht vom 2. d. in der Spiritusfabrik der Firma Moriz Friedmann u. Sohn unter festiger Detonation eine Explosion des zum Maiskochen verwendeten Dampfers statt. Sechs Arbeiter wurden total verbrüht, einer Arbeiterin wurde der Fuß weggerissen.

— Ist schon wiederholt über den niedrigen Wasserstand des Rheines und damit verbundene Merkwürdigkeiten zu berichten gewesen, so kommt jetzt aus Rehl die Nachricht, daß man daselbst mitten in seinem Bette eine Reitschule, ein Kaspartheater, Photographiccabinet, Bierwirthschaften und dgl. aufgeschlagen hat. Während der Rhein sonst an dieser Stelle in breitem Strome dahinfließt, beschränkt er sich jetzt auf einen ganz geringen Raum an der badischen Seite und nimmt nur etwa den 3. Theil seines sonstigen Bettes ein.

— London, 4. März. Der bekannte Luftschiffer Simmons ist heute Vormittag mit dem Obersten Brine von Kanterbury in einem Ballon aufgestiegen, um über den Kanal zu fliegen. Heute Nachmittag ging der Ballon zehn Meilen von Dover entfernt in's Meer nieder. Ungünstige Winde hatten die Luftschiffer genöthigt, den Ballon herabzulassen. Simmons und Brine wurden sammt dem Ballon von dem aus Calais kommenden Postdampfer nach Dover gebracht.

Für die bei dem am 1. März in Chemnitz ausgebrochenen Feuer so hart Beschädigten sind in der Expedition dieses Blattes eingegangen: G. Hockert Frankenthal 1 W., Kunze 2 W., P. K. 1 W. 50 Pf., Feuermann G. J. 3 Mark, Emil May 10 Mark. Weitere Gaben werden dankend entgegengenommen.

**Kirchliche Nachrichten.**

Am ersten Vufstage:  
Vorm. 10 Uhr: Brichte mit Communion. Fr. P. Dr. Wegel.  
Vormittags 9 Uhr: Hauptgottesdienst. Fr. P. Dr. Wegel.  
2. Tim. 2, 11-13.  
Nachmittags 1 Uhr: Gottesdienst. Herr Archid. Lutschke.  
Marcus 14, 37-38.  
Nach beiden Gottesdiensten Sammlung einer Collecte für den Verein für Innere Mission.

**Zur gefälligen Beachtung.**

Die ergebenst Unterzeichnete beabsichtigt in hiesiger Stadt einen

**Kindergarten**

zu errichten. Geehrte Eltern, welche für ihre Kinder einen solchen wünschen, werden freundlichst ersucht, ihre Vertheiligung gefälligst in der Exped. dieses Blattes anzeigen zu wollen.

**Elise Wünschmann,**  
geprüfte Kindergärtnerin.

Von Roggenbrod 1. Sorte 1/2 10/7  
heute an 2. „ „ 9/4  
empfehlte die Bäckerei von  
Moriz Ritter, große Töpfergasse.



Den geehrten Bewohnern von Bischofswerda und Umgegend die ergebene Mittheilung, daß ich der Firma

**Liddy Müller**

die einzige Verkaufsstelle meiner Strohhutfabrikate für hier übergab und selbe in den Stand gesetzt habe, zu genau denselben Preisen wie in meinem Hauptgeschäft verkaufen zu können.

Hochachtungsvoll  
**J. M. Korschatz, Hoflieferant.**

Bezugnehmend auf Obiges bedarf es wohl keines Hinweises, daß ich somit in den Stand gesetzt bin, vom Neuen das Beste zu bieten. Bezüglich meiner Preisstellung verweise ich auf die demnächst im Schaufenster zur Auslage kommenden Strohhüte mit Preisangabe. Gleichzeitig zeige ich den Eingang meiner Original-Modellhüte zur geneigten Ansicht ergebenst an mit dem Bemerkten, daß ich selbe Abends nicht mehr im Schaufenster ausstelle.

Hochachtungsvoll  
**Liddy Müller.**

# Schützenhaus Bischofswerda.

## Sonntag, den 12. März 1882,

### großes humoristisch-declamatorisches Gesangs-Concert,

ausgeführt von dem  
**Opernsänger Herrn Georges Nedelko vom Hoftheater in Detmold**  
 und den Damen  
**Fräulein Paula Paoli, Soubrette aus Wien,**  
**Fräulein Emilie Paoli, Schauspielerin aus Wien.**

## Gewerbeverein.

### Heute Mittwoch, den 8. d. M., Abends 8 Uhr,

#### im Gasthaus zur goldnen Sonne hier

### Monatsversammlung.

„Besprechung des neuen Innungsgesetzes vom 18. Juli 1881 und des Normal-Innungsstatut“ durch Herrn Handelskammersecretär Dr. Löbner aus Zittau.  
 Außer den Mitgliedern unseres Vereins wird Jedermann hierzu freundlichst eingeladen vom  
**Vorstand des Gewerbevereins.**  
 Adolph Täubrich.

## Aufruf!

Ein großes Brandunglück hat unsern kleinen Ort Thumitz betroffen: 5 Wirthschaften mit 8 Haushaltungen liegen in Asche; zumeist mittellose Familien, gegen 40 Menschen, sind obdachlos und umstehen heute rathlos die Städte ihres einstigen bescheidenen Dabeim. Denn leider beständig sich auch hier wieder die traurige Erfahrung, daß die Habe der armen Unglücklichen in Versicherungsgesellschaften nicht angenommen wurde, da die Häuschen mit Stroh gedeckt waren, so daß fast allen Betroffenen die traurigste Zukunft bevorsteht, wenn nicht die milde Hand sich wiederum bewährt und den harten Verlust durch freundliche Gaben den Armen ersetzen hilft.

Der unterzeichnete Gemeinderath des so schwer betroffenen Ortes wendet sich mit der innigen Bitte an **alle Menschenfreunde**, die alte treue deutsche Art auch uns gegenüber nicht zu verleugnen. Möchte doch jeder Mitfühlende nur eine kleine Gabe senden, gewiß würde es gelingen, die härtesten Folgen des schweren Schlags von den Armen abzuwenden.

Milde Gaben nimmt der Unterzeichnete, sowie die Redaction dieser Zeitung gern entgegen.


Thumitz, den 2. März 1882.

## Der Gemeinderath.

H. Meißner, Gem.-Vorst.

 **Die jüngsten Hefen**  
 bei A. Ripper, H. Kirchgasse.

 Von morgen Donnerstag an die jüngsten Hefen bei Louis Giga.

 Frischgeschlachtetes **Mastrindl**, **Wasthammel**, sowie **Pökelfleisch** empfiehlt Emil Meißner, Fleischberg.  
 Auch ist daselbst ein freundliches Logis zu vermieten.

 **Sehr fettes Mastrindl**, feinste Qual., sowie fettes **Waggoner**, **Kalb-** und **Pökelfleisch** empfiehlt F. Beyer, Fleischermstr.

 Frischgeschlachtetes fettes **Rindfleisch**, a Pfd. 30 Pfg., empfiehlt August Schmölln.

 Wegen des einfallenden Vultages fahre Donnerstag nach Dresden. Achtungsvoll **Botenfrau Krause**.

 Wegen des einfallenden Vultages fahre schon Donnerstag nach Dresden. **Minna Leuner** am Hof 217 b.

## Feinste rothe Kleesaat,

extra gereinigt, sand- und seibefrei, beagl. weiße Kleesaat, engl. Raygrass, **Thymothee-grasssaamen**, **Puhlflee** offeriren möglichst billig **Bischofswerda. C. M. Kasper & Sohn.**

## Gasthaus zur goldnen Sonne. Casino

### junger Landwirthe.

Zu dem Sonntag, den 12. März, Abends 6 Uhr beginnenden **Balle** werden alle Mitglieder, deren Aeltern, Freunde und Bekannte ergebenst eingeladen. Die Vorsteher.  
 Am obengenannten Tage Nachmittags 5 Uhr **Versammlung.** Die Obigen.

## Bad in Bischofswerda.

Freitag und Sonntag **Anstich eines hochfeinen Feldschlößchen-Märzenbieres**, wozu ergebenst einladet **Frömter.**

Sonntag, den 12. März 1882,

## Jugendvereinsball

junger Landwirthe  
 in **Forker's Restauration in Stolpen.**  
 Hierzu werden alle Mitglieder und von denselben eingeführte Gäste freundlichst eingeladen. Die Vorsteher.

## Achtung!

Auf Wunsch mehrerer Sichtleidenden wird bei günstiger Witterung im **Georgenbade zu Nieder-Neukirch** bis auf Weiteres jeden Dienstag, Freitag und Sonntag früh von 9 Uhr für Herren und Nachmittags von 2 Uhr für Frauen das **Dampfbad** geöffnet sein. **Lebmann.**

 Wegen des Vultages werden Inserate für die nächste Nummer dieses Blattes bis Donnerstag Abend 3 Uhr erbeten. **Die Expedition des sächs. Erzählers.**

Durch und Verlag von Friedrich Mey, redigirt unter Verantwortlichkeit von Emil Mey in Bischofswerda.  
 Der heutigen Nummer dieses Blattes liegt bei: Prospect, Feilverfahren des Herrn Franz Otto aus Berlin betr.  
 Hierzu eine Inseraten-Beilage.

## Biederfasel. Heute keine Gedangs!

### Militärverein Bischofswerda.

Die nächste Hauptversammlung findet nicht Sonntag, den 12. März a. o., sondern an einem später bestimmt werdenden Sonntag im März.  
 Der Vorstand: **Hugo Klemm.**

## Landwirthschaftlicher Verein Demitz

Sonntag, den 12. März, Nachm. von 5 Uhr an. **Vortrag.** Zur zahlreicher Theilnahme ladet ergebenst ein **der Vorstand.**

Für die vielen wohlthuenden Beweise der Liebe und Theilnahme, welche mir bei dem Heimgange meines Schwiegervaters, **Herrn Privatier Gustav Friedrich Thiel**, sowohl seitens meiner lieben Mitbeamten und Gehilfen, als auch seitens meiner lieben Freunde in so hochehrender Weise entgegengebracht worden sind, sage ich meinen wärmsten, tiefgefühltesten Dank. **Bischofswerda, am 3. März 1882.**  
**Bahnhoofsinspector Wittig,**  
 zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

## Dank.

Für die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte unserer geliebten Mutter, sowie für den reichen Blumenschmuck bringen wir hiermit unsern innigsten Dank. Nicht minder danken wir Herrn Pastor Dr. Wetzel für die vielen Besuche während der Krankheit und herzstärkenden Tröstungen am Grabe.

**Bischofswerda, den 7. März 1882.**  
 Die trauernde Familie **Hauskeller.**

## Herzlichen Dank

allen Denen, insbesondere dem Hausbesitzer **Mietzschel** aus Thumitz und dem Bäckereibesitzer **Rößler** aus Demitz, durch deren Thätigkeit bei dem Brande im hiesigen Orte am gestrigen Tage unser Haus Cat.-Nr. 20b nächst Gottes Hülfe gerettet wurde. Möge der allmächtige Gott einen Jeden vor ähnlicher Gefahr in Gnaden bewahren.

Demitz, den 6. März 1882.

## August Frenzel.

### Herzlichen Dank

sagen wir allen Denen, welche bei dem am 1. d. M. Abends 7 Uhr ausgebrochenen Feuer uns von nah und fern zu Hilfe eilten und unverbrochen bemüht waren, unsere Habe und Wohnung zu retten; insbesondere sagen wir Dank den Spritzen von **Kothnaußlich** und **Bischofswerda** mit ihren sämmtlichen Mannschaften.

Gott der Allmächtige aber möge ähnliches Unglück von einem Jeden fern halten!  
 Thumitz, den 7. März 1882.

**A. Gräfe.**  
**C. Richter.**

**Ramener Producten-Preis vom 2. März 1882.**  
 pr. 50 Kilogr. Weizen 11 Mt. 76 Pf. bis 12 Mt. — Pf.  
 Roggen 9 Mt. 6 Pf. bis 9 Mt. 18 Pf. — Gerste 8 Mt. — Pf. bis 8 Mt. 22 Pf. Hafer 8 Mt. 20 Pf. bis 8 Mt. 50 Pf. Erbsen 12 Mt. — Pf. bis — Mt. — Pf. Butter pr. Kilo 2 Mt. 40 Pf.

**Dresdner Producten-Preis vom 3. März 1882.**  
 pr. 1000 Kilogr. Weizen, 226 bis 232 Mt. Roggen 165 bis 177 Mt. Gerste 155 bis 165 Mt. Hafer 155 bis 164 Mt.

**Saugner Producten-Preis vom 4. März 1882.**  
 Weizen pro 50 Kilogr. 11 Mt. 1 Pf. bis 11 Mt. 91 Pf.  
 Roggen „ 60 „ 8 „ 61 „ „ 8 „ 85 „  
 Gerste „ 60 „ 7 „ 89 „ „ 7 „ 97 „  
 Hafer „ 60 „ 7 „ 60 „ „ 8 „ — „  
 Butter } in Saugen 2 Mt. 20 Pf. bis 2 Mt. 70 Pf.  
 „ Kanne } „ Bischofswerda 2 „ 20 „ „ 2 „ 60 „

# Beilage zu Nr. 19 des sächsischen Erzählers.

Bischofswerda, den 8. März 1882.

## Werksteine (Sensenschärfer)

aus chemisch gebundenem pulverisirten Sand.

**Vorzügliches Greifen bei sparsamster Abnutzung u. vollkommener Gleichmäßigkeit sind Hauptvorzüge dieser Steine.**

Unser Material ist mit den bis jetzt eingeführten künstlichen Werksteinen nicht zu vergleichen, da deren Verbindung ausnahmslos, entweder eine cementartige ist, oder auf einem Brennprozeß beruht; hierdurch wird eines theils das Greifen wesentlich beeinträchtigt, andern theils ist die Abnutzung eine bedeutend größere.

**Thiener & Schüttger,**  
Bischofswerda.

## Neuheit!

### Abziehbilder-Album,

daselbe enthält ein zahlreiches Sortiment der verschiedensten Abziehbilder zur Decoration von Papier Leder, Holz, Porzellan, Glas &c. Mit Gebrauchsanweisung für den billigen Preis à Stück 10 Pfa. Friedrich May.

## Welches Mädchen

wünschte nicht, einst eine tüchtige Hausfrau zu werden, welche Frau nicht, eine solche zu sein? Was eigene Erfahrung nicht bietet, ersetzt oft der Rath Anderer, und wenn sich eine Reihe von bewährten Hausfrauen, Müttern, Erziehern, Ärzten u. s. w. vereint, um ihre Erfahrungen und Rathschläge den Strebsamen unserer Frauenwelt mitzutheilen, so verdient ein solches Unternehmen wohl Unterstützung seitens der Frauen und Männer. Dörner's „Hausfrauen-Zeitung“ ist ein solcher Rathgeber für Frauen und Mädchen, sie lehrt, unter besonderer Berücksichtigung der für unsere Zeit so notwendigen Sparsamkeit, alle Zweige des Hauswesens, indem sie Anleitung giebt für die Verwaltung der Küche, für Handarbeiten aller Art, für die Pflege Gesunder wie Erkrankter, für Erziehung u. s. w. Außerdem bietet sie gebi genen Unterhaltungstoff in Romanen, Novellen, Erzählungen u. s. w. und das Alles für den Preis von 10 Pf. für die Wochennummer. Abonnements (zu Mk. 1,30 vierteljährlich) nehmen alle Buchhandlungen und Postämter an, letzteren ist die Nr. 2050 der Zeitungs-Preisliste anzugeben. Probenummern sind auch vom Herausgeber S. Dörner in Berlin W., Landgrafenstraße 2, gratis zu beziehen.

## Kalk. Kalk.

Unsere geehrten Kunden theilen wir hierdurch mit, daß vom 9. d. M. an wieder neu gebrannter Ringofenkalk fertig wird und bitten um gütige Aufträge. Hochachtungsvoll  
Nenntmannsdorf bei Birna. **Gebr. Saußwald.**

**Eiserne Brücken- & Dach-Constructions,  
Eisenbahnschienen zu Bauzwecken,  
Doppel I Träger,  
Gusseiserne Säulen,  
Complete Stalleinrichtungen,  
Eiserne Fenster,  
Dampfmaschinen, Dampfkessel,  
Wasserräder,  
Brennerei- & Brauerei-Anlagen,  
Mühleneinrichtungen etc.**

liefert

## SAXONIA,

**Eisenwerke & Eisenbahnbedarf-Fabrik Radeberg.**

1 Handwagen, 1 Handschlitten, 1 Marktbede, Marktstiften, sowie noch verschiedene **Korbwaren**, als: Kinder- und Puppenwagen, Fahrstühle, Blumentische, Hand- und Arbeitskörbchen, Wischtuch- und Messerkörbchen, Kinder- und Puppenmöbel, sowie verschiedenes Andere mehr verkauft noch unter dem Einkaufspreis schneller Veränderung halber.

**Moritz Friedrich, Korbmacher,**  
Dresdner Straße Nr. 247.

## Nach Amerika.

Mitte März ist eine gemeinschaftliche Reise nach New-York mit directem Dampfer zu ermäßigten Preisen arrangirt. Ich begleite die Passagiere wieder persönlich bis an Bord des Dampfers. Näheres beim Generalagent

**Ernst Voigt,**  
Dresden, Gerstraße 21.

Ein gebrauchter Kinderwagen ist zu verkaufen bei L. Rabner in Ober-Pustlau.

## Loose

der Lotterie des Albert-Vereins,  
à fünf Mark,

deren Ziehung am 12. Juni in Dresden stattfindet, sind zu haben bei **Friedrich May**

**Die Brauer-Akademie zu Worms,**  
jetzt mit grösserer Mälzerei und Brauerei verbunden, beginnt den Sommerkurs am 1. Mai. Programme sendet auf Wunsch die Direction: Dr. Schneider.

**Feinsten Schles. Kleesaamen**  
garantirt feidestfrei,  
**schönen Steyrisch. Kleesaamen,**  
sehr rein,

empfehlen billigt

**Carl Böhmer.**

## Cement,

beste Qualität, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen

**Baumstr. Gnauf.**

Für Rechttheit der Waare wird garantirt. Bei Abnahme von 2 bis 3 Tonnen 11 M. per Tonne.

**Täglich frischgebrannten Bau- u. Ackerkalk**

empfehlen billigt

**Bereinigte Kalkwerke**  
**Ober-Neundorf.**

Poststation Charlottenhof bei Görlitz.

## Loose

der

**Leinenwaaren-Lotterie**  
zu Neukirch

à 1 Mark 50 Pf.

empfehlen

**Friedrich May.**

## f. Haaröl f.

Honigwasser f. Schuppen, Brillantine feinstes für das Kopf- und Barthaar. **M. Seymann.**

**Die gute Schule** ist der Grundstein zur Heranbildung eines Jeden, der auf Bildung überhaupt Ansprüche macht. Zur „guten Schule“ gehört aber auch ein guter Styl in schriftlichen Arbeiten und gerade dieser fehlt noch sehr Vielen. Die leichteste Erlernung eines solchen ist nur möglich durch practische Anleitung und ausführliche Beispiele, durch Klarlegung und vereinfachte Lehrmethode, wie sie **„Bentzen, deutsche Aufsatzschule.“** Preis 1.60 Pf., Verlag von J. Bacmeister Hofbuchhändler in Bernburg enthält. Bestelle dich daher ein Jeder, der das Versäumte nachholen will, ein Exemplar dieses vorzüglichen Buches.

## Zahnbürsten

in Bürsten und Dachhaaren große Auswahl z. billigen Preisen. Barbier- u. Haarschneide-Cabinet von **M. Seymann.**

## Fenchelhonig

von **L. W. Eggers** in Breslau gegen Hals- und Brustleiden, Catarrh, Husten, Heiserkeit, Verkeimung, bei Kinderkrankheiten &c. wirksamstes Mittel. Man hüte sich vor Nachahmungen und beachte, daß der echte Fenchelhonig Siegel, Kamenzung, sowie im Glafe eingebraunt die Firma seines Erfinders, **L. W. Eggers** in Breslau, trägt. Verkaufsstellen bei **Fr. May** in Bischofswerda u. bei **Carl Allen** in Großschönau.

## Karpfensamen-Verkauf.

Auf dem

**Rittergut Rothnauslitz**

kommen in diesem Frühjahr 100 Schock sehr schöner zweijähriger Karpfensamen zum Verkauf.

## Gute Speisefartoffeln

verkauft

**Emil Richter am Hof.**

Egdnor rother

## Kleesaamen,

unter Garantie feidestfrei, ist zu verkaufen bei **Carl Streble, Biegelei Schmiedefeld.**

## Grundstücks-Verkauf.

Die in **Bretznig** gelegene **Dammschenke** mit Realgerechtigkeit nebst sämmtlichen Grundstücken und zwar:

- das Restaurationsgebäude nebst Zubehör mit Garten und anstoßender Wiese,
- das Mandelgebäude nebst in gutem Stande befindliche Leinwandmandel, sowie Garten, Wiese, Feld und Wald,
- 3 Bauplätze an der sogenannten alten Straße, schön gelegen, soll im Einzelnen oder nach Befinden im Ganzen

**Montag, den 13. März a. c.,**

von Vormittags 10 Uhr an,

durch Unterzeichneten versteigert werden.

Zugleich wird bemerkt, daß sich genanntes Grundstück seiner guten Lage und Wassers halber namentlich zum Betrieb der Färberei sehr schön eignet.

Die Bezahlung der Kaufsumme hat erst nach gerichtsammtlicher Vollziehung der Käufe zu erfolgen.

Kauflustige werden ersucht, sich zur Zeit im Grundstücke daselbst einzufinden.

Großböhrendorf, am 21. Februar 1882.

**Ferdinand Vogel, verpfl. Auctionator.**

## Hausverkauf.

Ein nahe der Stadt gelegenes Haus mit 98 Ar (34 Scheffel) Feld und Garten, mit oder ohne Inventar, ist aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres in der Expedition dieses Blattes zu erfahren.

## Hausverkauf.

Das Haus Nr. 37 in **Goldbach** mit circa 1 Hektar 10 Ar (4 Scheffel) Feld und Wiese, nebst schönem Obstgarten ist sofort zu verkaufen.

Näheres beim Eigenthümer.

## Ein Gut

mit 11 Hektar 91 Ar (43 Scheffel) Areal, guten Gebäuden und Inventar ist zu verkaufen.

Näheres Niederrottendorf Nr. 90.

## Hausverkauf.

Das Haus Nr. 264 in **Ober-Burkau** mit schönem Obstgarten, herbergstreu, ist veränderungs halber aus freier Hand zu verkaufen.

Näheres ist beim Eigenthümer daselbst zu erfahren.

## Die Wirthschaft Nr. 23

in **Weikersdorf** mit ungefähr 5 Hektar 81 Ar (21 Scheffel) Busch, Feld und Wiese (auch wird auf Verlangen das Buschgrundstück davon getrennt), sowie todtem und lebendem Inventar ist aus freier Hand zu verkaufen. Die Erben daselbst.

Das Haus Nr. 42 in **Stacha** mit 1 Acker 214 QMth. Feld und schönem Garten ist zu verkaufen.

## Hausverkauf in Nieder-Neukirch.

Das Hausgrundstück Nr. 167 nebst 39 QMth. Garten, unmittelbar an der Chaussee gelegen, ist veränderungs halber sofort zu verkaufen.

Näheres beim Besitzer

N. F.

## Schmiede-Verpachtung.

Meine in **Gersdorf** an der Straße und in bester Geschäftslage befindliche **Schmiede** ist auf 6 Jahre zu verpachten.

**Hermann Steglich,**  
Stellmacher.

## Gutes Heu

kauft **Carl Böhmer.**

## Gesundes Hafer- und Gerstenstroh

verkauft **Dom. Tchrütz**  
bei **Seitschen.**

## Roggenschüttstroh

verkauft **Rittergut Rothnauslitz.**

## Holz-Auction.

Künftigen Dienstag, den 14. März, Nachmittags 3 Uhr, sollen auf meinem Holzschlage 24 Schock Reifig und 25 Klauern Stöcke meistbietend verkauft werden. Die Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Burkau, 7. März 1882. **Heinrich Lange.**

## Holz-Auction.

**Mittwoch, den 15. März,**

Nachmittags 2 Uhr,

sollen auf dem Waldgrundstück des Unterzeichneten **60-70 harte Langhaufen** meistbietend verkauft werden.

Versammlung im Holzschlage am Großhähnchen-Nebenschläger Wege.

Bedingungen werden vor der Auction bekannt gemacht.

Auch können etwaige Hundert Kieferne Pflanzen abgegeben werden.

Großhähnchen, den 6. März 1882.

**Johann Krahl, Gutsbesitzer.**

## Reifig-Auction.

**Montag, den 13. März,**

von Nachmittags 3 Uhr an,

sollen auf dem **Rietschel'schen** Grundstücke bei **Geismannsdorf**

**30 Schock schönes kiefernes Reifig**

meistbietend verkauft werden.

**J. Harnapp & Sohn.**

## Auction.

**Kommenden Montag, den 13. März,**

von Vormittags 10 Uhr an,

sollen unter Anderm die zum Nachlasse des Herrn **Mechanicus Carl Friedrich Pietzsch**, große Töpfergasse Nr. 296 alhier, gehörigen Sachen, als: 1 Rollwagen, 1 Schlitten, 1 Egge, 1 Pflug, Pferdegeschirre, 1 Reinnachmaschine, 1 Heckermaschine, 1 Heugabel, 1 Lade, Stühle, Bettstellen u. a. S. mehr, auctionsweise gegen Baarzahlung versteigert werden, wozu ergebenst einladet

**Bischofswerda, am 7. März 1882.**

Auctionator **Mönch.**

## Zur Saat.

**Rotklee**, vorzüglich schön, **Erbsen, Wicken, Gerste, Sommerkorn** und **Hafer** empfiehlt möglichst billig **Gustav Engelmann**

am **Altmarkt.**

## Tymotheegras-Saamen,

reine Waare, kauft

**Carl Böhmer.**

## Achtung! Miethbewohner!

Sorben erschien:

## Rathgeber im Miethwesen für Rechtsunkundige.

Im Selbstverlag von **H. Dietrich.**  
Preis 50 Pf.

Zu beziehen in Partien durch die Buchdruckerei von **Julius Reichel**, Dresden, N. Brüdergasse 11, I., sowie im Einzelnen durch die Colporture.

## Rothklee Saat

verkauft billigt

**C. M. Fichte,**  
**Rammenau.**

**14 Schock Roggenschüttstroh** wird verkauft in **Geismannsdorf Nr. 49.**



eine sehr schöne **Juchtkalbe**, 1 Jahr alt, schwarzstriemig und stark, steht zum Verkauf.

**F. Beyer, Fleischerstr.**

## Ein Töpferlehrling

findet zu Ostern noch Unterkommen beim **Töpfermstr. E. Louis Lehmann, Neulirch.**

Ein kräftiger Knabe, welcher Lust hat die **Schmiedeprofession** zu erlernen, kann in die Lehre treten bei

**Bernhard Vogel, Schmiedmstr.**

Ein reinliches, Ordnung liebendes **Mädchen**, wünschlich vom Lande, wird zum 1. April gesucht. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

## Ein ordentliches Mädchen

findet Stellung im **Bad Bischofswerda.**

Ein ehrliches, zuverlässiges **Schänkmädchen**, sowie ein **Küchenmädchen** werden zum 1. April gesucht im **Gasthaus zum schles. Hof** in **Bischofswerda.**

**Gesucht** wird eine freundliche **Wohnung** mit Gartengenuss. Offerten mit genauer Angabe der Räume und Preis erbittet man unter **R. Z. 799** an den „**Invalidentank**“, Dresden, einzusenden.

**Verloren** wurde vor einiger Zeit ein **Sporen**. Man bittet denselben gegen Belohnung beim Hausknecht im **Gasthaus zur goldenen Sonne** abzugeben.

Ein **goldner Ring**, in welchem äußerlich ein **Kronz** und innen **K. A. K. 1873** eingraviert ist, wurde von **Goldbach** bis **Belmsdorf** verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, selbigen gegen gute Belohnung in der **Exp. d. Bl.** abzugeben.

Ein **Brief**, adreßte an **Carl Parzsch**, mit Poststempel **Posen**, ist verloren worden. Man bittet denselben in der **Exp. d. Blts.** abzugeben.  
**C. Parzsch, Geismannsdorf.**

## Eine Mops hündin

mit **Pirna'scher** Steuermark und **Schild Puttrich** n. hat sich verkauft. **Ostl. Wiederbringer** erhält gute Belohnung.

**Heinrich Unger** in **Großböhrendorf.**

Ein **Goldbeutel** mit Inhalt blieb bei mir liegen und kann abgeholt werden.

**Alwin Rasper.**

## Warnung.

Alles Gehen über unsere Grundstücke nach dem **B. Snaud'schen** Steinbruch wird bei 1 **M. Strafe** zur **Ortsarmencasse** **verboten.**

**Belmsdorf, den 5. März 1882.**

**Richard Snaud.**

**August Gottlöber.**

Ein **9999** Mal **donnerndes** **Poch** dem **Fraul. Hulda Rudolph**, Rittergut **Hartau**, zu ihrem 19. **Wiegensefte.**

**Bischofswerda, den 5. März 1882.**

**Erinnerung — Karpfenschmauß.**

**Einige Verehrer.**

Dem **Junggefallen H. J. Snaud** in **Kleinbrebnitz** zu seinem 20. **Wiegensefte**, den 9. März, die besten **Glückwünsche.**

**Ungeannt, doch wohlbekannt.**

# An das kranke Publikum.

Meine Natur-Heilmethode, durch äußerliche Anwendung eines Apparates, vermittelt eines heilkräftigen Oeles, ist eine der leicht durchführbarsten Kuren, mit überraschendem Heilerfolg; ohne jede Berufshilfe und Veränderung der Lebensweise.

Bei meinem Apparat, welcher vermittelt eines von mir selbst erfundenen, heilkräftigen Oeles zur Anwendung gebracht wird, ist das Innere des Körpers hergestellt aus kleinen feinen Nadeln, welche durch Inbewegungsetzung einer Spiralfeder in die Haut gepriekelt werden, und künstliche Poren von ungefähr 1/2 Zoll Tiefe erzeugen, ohne die geringste Blutung oder Schmerzen zu verursachen. Im Gegentheil ist den meisten Kranken das Priekeln wohlthunend. Die gepriekelten Stellen werden dann, mit dem von mir erfundenen heilkräftigen Oele, welches nur von Pflanzen hergestellt ist, vermittelt eines kleinen Pinsels eingedreht. Nachdem bedeckt man diese Stellen mit einer gewöhnlichen Watte, welche man ungefähr drei Tage darauf liegen läßt.

Innerhalb der ersten 24 Stunden nach dem Priekeln scheidet aus den Poren der Krankheitsstoff in kleinen Bläschen, in der Größe wie Hirsekörnern, bis zur Größe einer kleinen Linse, je nach der Krankheit aus; welche den Kranken weiter nicht incommobiren. Dieselben wachsen also bis ungefähr 24 Stunden, langen dann an abzutrocknen, und in einigen Tagen ist die Haut wieder vollständig rein. Wird mein Apparat vermittelt des Oeles bei einem gesunden Menschen zur Anwendung gebracht, wo der Körper also keinen Krankheitsstoff enthält, so bilden sich keine Bläschen. Mein Heilmittel zieht also nur kranken Stoff. Acute Krankheiten sind schon meistens mit einer Anwendung gehoben. Dagegen wird bei veralteten Krankheiten diese Prozedur alle Woche einmal vorgenommen, und zwar so lange, bis nach der letzten Behandlung kein Krankheitsstoff mehr ausgescheidet. Der Apparat wird da angewandt, wo der Krankheitsstoff am liebsten ausscheidet, meistens aber im Rücken und auf der Magensfläche, weil dort in den meisten Fällen der Ursprung jeder Krankheit ist. Sobald Jemand krank ist, hat er einen Stoff in sich, der nicht in den Körper hineingehört und welcher nur auf solche Weise, wie oben beschrieben ist, aus dem Körper befördert werden kann. Wo mein Apparat vermittelt des Oeles vorschriftsmäßig angewandt wird und der Körper dem Tode nicht schon zu nahe ist, ist das Ausbleiben einer Heilung unmöglich. Bei Nervenzerrüttung, Tr., Po. u. s. w. wird der Apparat im Rücken und Kreuz zur Anwendung gebracht. Bei den letztgenannten Krankheiten ist es nicht immer der Fall, daß Krankheitsstoff ausgescheidet und doch hat sich mein Apparat in diesen Fällen stets bewundernswürdig bewährt; möchte daher gerade bei diesen Krankheiten auf meinen Apparat ausnahmsweise hinweisen. Es kommt bei meiner Kur nicht auf das Alter der Krankheit, ebensowenig auf das Alter des Patienten an: selbst bei Säuglingen ist sie anwendbar. Bei zeitiger Anwendung meines Apparates läßt derselbe überhaupt keine Krankheit erst aufkommen. Deshalb ist es für Jedermann, für jede Familie nothwendig, sich mit meiner Kur und ihren Grundfäden vertraut zu machen. Welchen wahren Werth meine Heilmethode hat, das beweisen die großartigen Erfolge, die ich hauptsächlich bei geheimen und fälschlichen Krankheiten erzielt habe. Bei diesen schrecklichen, die Menschheit verheerenden Krankheiten, wo bisher keine Rettung war, hat meine Kur sich stets ausgezeichnet bewährt. Von den bei mir eingelassenen Attesten mache ich unten, soweit der Raum es gestattet, einige bekannt. Meine sämtlichen Atteste dieser und auch viele andere, liegen in Original in meinem Wartezimmer Jedem zur Ansicht bereit. — Wer nachweist, daß nur eins unter der großen Menge meiner Atteste auf unreelle Weise in meinen Besitz gelangt ist, der ist verpflichtet, dies im Interesse der leidenden Menschheit zur Deffentlichkeit zu bringen. — Meine Kur ist für jede Krankheit, welche dem medicinischen Bereiche angehört, sowie jede veraltete Blutkrankheit, Rheumatismus, Gicht, Hämorrhoidal-, Brust-, Lungen-, Magen-, Leber-, Kopf-, Haut- und Augenkrankheiten, Katarrhe, geh. Krankheiten, Krämpfe, Unterleibsleiden, Schwäche, Lähmungen, Geschwülste u. s. w. und habe ich in einem diesbezüglichen Lehrbuch, welches nach meinen eigenen Erfahrungen geschrieben, auf jede einzelne Krankheit Rücksicht genommen, auch die Behandlung jeder einzelnen genau und ausführlich angegeben, so daß mir kein Patient erst über sein Leiden Mittelheilung zu machen braucht.

Eine ganze Lieferung, Apparat nebst ein Flacon Oel und Lehrbuch incl. Verpackung kostet zusammen 13 Mark; und versende gegen Anzahlung des Betrages per Post-Anweisung umgehend. Es wird dabei um genaue Angabe des Namens und Wohnorts (Poststation) des Einsenders gebeten. Ein Flacon Oel ist ausreichend zu einer Cour von 4 Monaten, also auch für die meisten Patienten hinreichend. In vielen Fällen werden veraltete Krankheiten schon mit ein bis drei Anwendungen geheilt. Wo das Oel nicht hinreichend ist, oder wo mehrere Kranke mit einem Apparat kuren, kostet eine weitere Flasche Oel 3 Mark. Das von mir erfundene, und nur allein durch mich herzustellende Oel, ist vollständig frei von allen schädlichen Substanzen. Kann daher nicht genug vor dem Ankauf gefälschter Oele warnen. Mache ausdrücklich darauf aufmerksam, daß mein Heilmittel nur von mir selbst zu beziehen ist, weder Agenten noch sonstige Personen mit dem Verkaufe beauftragt sind; ich auch keinerlei Verkaufsstellen eingerichtet habe. Zu bemerken habe ich, daß das gen. Oel ohne Apparat keinen Werth hat; sondern nur Apparat mit Oel zusammen ein Heilmittel ist.

Es wäre wünschenswerth, wenn die Herren Aerzte zum Wohle der kranken Menschheit, sich mit meinem Heilverfahren vertraut machten, um hauptsächlich solche Patienten auf dasselbe hinweisen zu können, bei denen Medicamente und Bäderkuren nicht helfen; zu diesem Zwecke wäre es vor allen Dingen nothwendig, sich mindestens von der Wahrheit meiner Resultate zu überzeugen.

Auch bin ich jeder Zeit bereit, um dem Beweis der Heilkraft meines Heilverfahrens nachzukommen, einige Hundert von Aerzten mir überwiesene Kranke in einem Krankenhause unentgeltlich in Kur zu nehmen. Auch werde ich stets solchen von der Bürgerschaft oder der Regierung an mich gestellten Ansinnen nachkommen.

**Franz Otto, Berlin S., Alexandrinenstraße 65, I.**

Meine Klinik ist von 10-1 Uhr Vormittags, auch Sonntags geöffnet.

Ein Auszug aus Briefen und Attesten.

**Honch b. Witterfeld, den 29. October 1881.**  
Gott! Ich erlaube mir Ihnen zu danken, daß Sie mir durch Ihre Güte ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

**Hagenfeld, Polizei-Inspector, Leichnamstr. 121.**  
**Fabrian bei Potsdam, 19. November 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Bitte mir ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

**Hagenfeld, Polizei-Inspector, Leichnamstr. 121.**  
**Fabrian bei Potsdam, 19. November 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Bitte mir ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

**Hagenfeld, Polizei-Inspector, Leichnamstr. 121.**  
**Fabrian bei Potsdam, 19. November 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Bitte mir ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

**Hagenfeld, Polizei-Inspector, Leichnamstr. 121.**  
**Fabrian bei Potsdam, 19. November 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Bitte mir ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

**Hagenfeld, Polizei-Inspector, Leichnamstr. 121.**  
**Fabrian bei Potsdam, 19. November 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Bitte mir ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

**Hagenfeld, Polizei-Inspector, Leichnamstr. 121.**  
**Fabrian bei Potsdam, 19. November 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Bitte mir ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

**Hagenfeld, Polizei-Inspector, Leichnamstr. 121.**  
**Fabrian bei Potsdam, 19. November 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Bitte mir ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

**Hagenfeld, Polizei-Inspector, Leichnamstr. 121.**  
**Fabrian bei Potsdam, 19. November 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Bitte mir ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

**Hagenfeld, Polizei-Inspector, Leichnamstr. 121.**  
**Fabrian bei Potsdam, 19. November 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Bitte mir ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

**Hagenfeld, Polizei-Inspector, Leichnamstr. 121.**  
**Fabrian bei Potsdam, 19. November 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Bitte mir ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

**Hagenfeld, Polizei-Inspector, Leichnamstr. 121.**  
**Fabrian bei Potsdam, 19. November 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Bitte mir ein Flacon Oel zu schicken da mein Leiden noch nicht beseitigt, weil es ein sehr hartnäckiges ist; da aber Besserung verspüre, so will ich die Kur weiter fortführen. **Gartenhäuser, Gemeindevorsteher, Stettin, den 6. Mai 1881.** Gekrter Herr Otto! Hiermit erlaube ich mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Tochter schon sehr gebessert hat, nach viermaliger Anwendung Ihres werthen Heilverfahrens. Sie bekommt es nun täglich 3 bis 4 mal, aber es sind so zu sagen keine Krämpfe mehr, nur eine Art Schwindel. Essen und Trinken schmeckt vortreflich. Sie ist auch nicht mehr direct bettlägerig, moegen sie jetzt obas Ihr Heilverfahren schon sicher zu den Lobten zählt. Wollte Sie nun bitten, mir noch 2 Flaschen Lebensöl zu schicken, da ich die erste Flasche ziemlich verbraucht habe, weil ich den Apparat in meiner Familie noch bei leichten Krankheiten angewandt, und zu meiner größten Freude mit Erfolg. Mit Achtung  
**H. Wötcher in Stettin, Barfomerstraße Nr. 2.**

den. Nur Ihrer Kur, welche bei meiner Krankheit so wunderbaren Erfolg geleistet hat, verdanke ich meine wiedererhaltene Gesundheit. Bitte Sie gekrter Herr Otto mir noch 1 Flasche Ihres Lebensöles zu senden. Die 3 Mark folgen p. Postanweisung. Mit der größten Hochachtung  
**Friedrich Krah, Böttchermester in Weucha bei Leipzig.**

**Preuß. Friedland, den 21. October 1881.**  
Gekrter Herr Otto! Ich erlaube mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Frau sehr nach Ihrer Heilmethode viel wohler befindet, als früher. Um das Uebel ganz und gar zu beseitigen, so möchte ich Sie ersuchen mir noch 2 Flaschen von Ihrem Lebensöl zu senden. Hiermit spreche ich, sowohl wie meine Frau, unseren besten Dank aus.  
Mit Hochachtung **H. Koelling in Preuß. Friedland.**

**Frankfurt a. O., den 8. Mai 1881.** Bitte um Ueberendung von 2 Flacon Ihres Lebensöles. Die erste Sendung vom 9. März bereits verbraucht. Der Kurverfolg ist ein guter.  
**Herrmann Jorkowsky in Frankfurt a. O., Tunnestr. 7.**

**Kleptom b. Prenzlau, den 1. Mai 1881.** Bitte noch um Ueberendung von 2 Flaschen Lebensöl zur weiteren Kur meiner Frau. Sie befindet sich augenblicklich ganz wohl.  
**Gustav Jenschke, Goldarbeiter, Kleptom b. Prenzlau.**

**Namslau, den 3. September 1881.** Gekrter Herr Otto! Ich erlaube mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Frau sehr nach Ihrer Heilmethode viel wohler befindet, als früher. Um das Uebel ganz und gar zu beseitigen, so möchte ich Sie ersuchen mir noch 2 Flaschen von Ihrem Lebensöl zu senden. Hiermit spreche ich, sowohl wie meine Frau, unseren besten Dank aus.  
Mit Hochachtung **H. Koelling in Preuß. Friedland.**

**Frankfurt a. O., den 8. Mai 1881.** Bitte um Ueberendung von 2 Flacon Ihres Lebensöles. Die erste Sendung vom 9. März bereits verbraucht. Der Kurverfolg ist ein guter.  
**Herrmann Jorkowsky in Frankfurt a. O., Tunnestr. 7.**

**Kleptom b. Prenzlau, den 1. Mai 1881.** Bitte noch um Ueberendung von 2 Flaschen Lebensöl zur weiteren Kur meiner Frau. Sie befindet sich augenblicklich ganz wohl.  
**Gustav Jenschke, Goldarbeiter, Kleptom b. Prenzlau.**

**Namslau, den 3. September 1881.** Gekrter Herr Otto! Ich erlaube mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Frau sehr nach Ihrer Heilmethode viel wohler befindet, als früher. Um das Uebel ganz und gar zu beseitigen, so möchte ich Sie ersuchen mir noch 2 Flaschen von Ihrem Lebensöl zu senden. Hiermit spreche ich, sowohl wie meine Frau, unseren besten Dank aus.  
Mit Hochachtung **H. Koelling in Preuß. Friedland.**

**Frankfurt a. O., den 8. Mai 1881.** Bitte um Ueberendung von 2 Flacon Ihres Lebensöles. Die erste Sendung vom 9. März bereits verbraucht. Der Kurverfolg ist ein guter.  
**Herrmann Jorkowsky in Frankfurt a. O., Tunnestr. 7.**

**Kleptom b. Prenzlau, den 1. Mai 1881.** Bitte noch um Ueberendung von 2 Flaschen Lebensöl zur weiteren Kur meiner Frau. Sie befindet sich augenblicklich ganz wohl.  
**Gustav Jenschke, Goldarbeiter, Kleptom b. Prenzlau.**

**Namslau, den 3. September 1881.** Gekrter Herr Otto! Ich erlaube mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Frau sehr nach Ihrer Heilmethode viel wohler befindet, als früher. Um das Uebel ganz und gar zu beseitigen, so möchte ich Sie ersuchen mir noch 2 Flaschen von Ihrem Lebensöl zu senden. Hiermit spreche ich, sowohl wie meine Frau, unseren besten Dank aus.  
Mit Hochachtung **H. Koelling in Preuß. Friedland.**

**Frankfurt a. O., den 8. Mai 1881.** Bitte um Ueberendung von 2 Flacon Ihres Lebensöles. Die erste Sendung vom 9. März bereits verbraucht. Der Kurverfolg ist ein guter.  
**Herrmann Jorkowsky in Frankfurt a. O., Tunnestr. 7.**

**Ochsenaal b. Dahlen i. S. d. 28. August 1881**  
Ich erlaube mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Frau sehr nach Ihrer Heilmethode viel wohler befindet, als früher. Um das Uebel ganz und gar zu beseitigen, so möchte ich Sie ersuchen mir noch 2 Flaschen von Ihrem Lebensöl zu senden. Hiermit spreche ich, sowohl wie meine Frau, unseren besten Dank aus.  
Mit Hochachtung **H. Koelling in Preuß. Friedland.**

**Frankfurt a. O., den 8. Mai 1881.** Bitte um Ueberendung von 2 Flacon Ihres Lebensöles. Die erste Sendung vom 9. März bereits verbraucht. Der Kurverfolg ist ein guter.  
**Herrmann Jorkowsky in Frankfurt a. O., Tunnestr. 7.**

**Kleptom b. Prenzlau, den 1. Mai 1881.** Bitte noch um Ueberendung von 2 Flaschen Lebensöl zur weiteren Kur meiner Frau. Sie befindet sich augenblicklich ganz wohl.  
**Gustav Jenschke, Goldarbeiter, Kleptom b. Prenzlau.**

**Namslau, den 3. September 1881.** Gekrter Herr Otto! Ich erlaube mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Frau sehr nach Ihrer Heilmethode viel wohler befindet, als früher. Um das Uebel ganz und gar zu beseitigen, so möchte ich Sie ersuchen mir noch 2 Flaschen von Ihrem Lebensöl zu senden. Hiermit spreche ich, sowohl wie meine Frau, unseren besten Dank aus.  
Mit Hochachtung **H. Koelling in Preuß. Friedland.**

**Frankfurt a. O., den 8. Mai 1881.** Bitte um Ueberendung von 2 Flacon Ihres Lebensöles. Die erste Sendung vom 9. März bereits verbraucht. Der Kurverfolg ist ein guter.  
**Herrmann Jorkowsky in Frankfurt a. O., Tunnestr. 7.**

**Kleptom b. Prenzlau, den 1. Mai 1881.** Bitte noch um Ueberendung von 2 Flaschen Lebensöl zur weiteren Kur meiner Frau. Sie befindet sich augenblicklich ganz wohl.  
**Gustav Jenschke, Goldarbeiter, Kleptom b. Prenzlau.**

**Namslau, den 3. September 1881.** Gekrter Herr Otto! Ich erlaube mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Frau sehr nach Ihrer Heilmethode viel wohler befindet, als früher. Um das Uebel ganz und gar zu beseitigen, so möchte ich Sie ersuchen mir noch 2 Flaschen von Ihrem Lebensöl zu senden. Hiermit spreche ich, sowohl wie meine Frau, unseren besten Dank aus.  
Mit Hochachtung **H. Koelling in Preuß. Friedland.**

**Frankfurt a. O., den 8. Mai 1881.** Bitte um Ueberendung von 2 Flacon Ihres Lebensöles. Die erste Sendung vom 9. März bereits verbraucht. Der Kurverfolg ist ein guter.  
**Herrmann Jorkowsky in Frankfurt a. O., Tunnestr. 7.**

**Kleptom b. Prenzlau, den 1. Mai 1881.** Bitte noch um Ueberendung von 2 Flaschen Lebensöl zur weiteren Kur meiner Frau. Sie befindet sich augenblicklich ganz wohl.  
**Gustav Jenschke, Goldarbeiter, Kleptom b. Prenzlau.**

**Namslau, den 3. September 1881.** Gekrter Herr Otto! Ich erlaube mir Ihnen ganz ergebenst mitzutheilen, daß sich meine Frau sehr nach Ihrer Heilmethode viel wohler befindet, als früher. Um das Uebel ganz und gar zu beseitigen, so möchte ich Sie ersuchen mir noch 2 Flaschen von Ihrem Lebensöl zu senden. Hiermit spreche ich, sowohl wie meine Frau, unseren besten Dank aus.  
Mit Hochachtung **H. Koelling in Preuß. Friedland.**

**Frankfurt a. O., den 8. Mai 1881.** Bitte um Ueberendung von 2 Flacon Ihres Lebensöles. Die erste Sendung vom 9. März bereits verbraucht. Der Kurverfolg ist ein guter.  
**Herrmann Jorkowsky in Frankfurt a. O., Tunnestr. 7.**

**Kleptom b. Prenzlau, den 1. Mai 1881.** Bitte noch um Ueberendung von 2 Flaschen Lebensöl zur weiteren Kur meiner Frau. Sie befindet sich augenblicklich ganz wohl.  
**Gustav Jenschke, Goldarbeiter, Kleptom b. Prenzlau.**

